

Aufständen und militärischen Auseinandersetzungen führte, ist in den kurzen, aufgeladenen Sätzen des jungen Zeitgenossen deutlich spürbar: der Ausbruch revolutionärer Unruhen stand nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, Italien, Ungarn unmittelbar bevor. Freilich hatte es in den verschiedenen europäischen Ländern schon länger gegoren und die Nachricht von den Pariser Vorfällen brach nicht ganz überraschend auf Europa herein. Seit dem Wiener Kongress, dem grossen Befriedigungswerk, das nach der ersten grossen Französischen Revolution in Europa Ruhe und Ordnung wiederherstellen beziehungsweise neu errichten hatte wollen, hatte es eine ganze Reihe von Unruhen gegeben: 1820/21 in Spanien, Neapel, Piemont, in Griechenland, dessen Kampf um die Freiheit von den Gebildeten ganz Europas unterstützt wurde, 1830/31 in Frankreich, in Italien, in der Schweiz und in Belgien, das 1830 seine politische Unabhängigkeit erreichte und dank seiner 1830 errungenen Verfassung und Souveränität zum europäischen Vorbildstaat avancierte; 1832 war es unter dem politischen Druck bürgerlicher Schichten zu einer Wahlrechtsreform in England gekommen, 1844/45 kam es zu weiteren Aufständen und Unruhen in der Schweiz, 1846/47 zu Tumulten in deutschen Städten, in Galizien und Krakau; das ganze Jahr 1847 war bereits von lokalen Konfliktherden gekennzeichnet – es gab Unruhen in Deutschland und Italien, in Paris, in der Schweiz, welche dem Jahr 1847 bereits nach Beendigung des sogenannten Sonderbundkrieges ihre Existenz als «moderner» Verfassungsstaat verdankt.²

Überdies waren diese Jahre vor 1848 auch wirtschaftlich für Europa keineswegs einfach: Missernten hatten teilweise zu Unterversorgung geführt, manchenorts handelte es sich bei den Unruhen auch um aus der Not geborene Hungerkrawalle, die grosse Choleraepidemie der 30er Jahre hatte die Bevölkerung geschwächt, kurz: das Jahr 1848 fiel in eine unruhige und beunruhigte Zeit.³

In eine Zeit, welche offenbar noch wenig brauchbare Antworten und bleibende Lösungen gefunden hatte für die ungeahnten Herausforderungen, vor die sie gestellt wurde. Die konkrete Realisierung der abstrakten Prinzipien von Freiheit und Gleichheit, welche das hoffnungsvoll aufgeklärte 18. Jahrhundert dem 19. Jahrhundert als Erbe hinterlassen hatte, bedeutete eine Aufgabe für viele Generationen: Die Umwandlung einer in jahrhundertalten feudalen Traditionen wurzelnden Ständegesellschaft, die auf dem Prin-